

Punktmuster

TELEPHON 12001

Alex. Weigls Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte

„OBSERVER“

Österr. behördl. konz. Bureau für Zeitungsberichte u. Personalnachrichten

Wien, I., Concordiaplatz 4.

Vertretungen

in Berlin, Budapest, Chicago, Genf, London, New-York, Paris, Rom, Mailand, Stockholm, Christiania, St. Petersburg.

(Quellenangabe ohne Gewähr.)

Ausschnitt aus:

Deutsches Volksblatt, Wien

vom:

16. 2. 1905

19 Lieder mit Orchester von G. Mahler füllten einen eigenen Abend. Ihr Schwerpunkt ruht weniger in der Erfassung der Hauptgedanken als in der orchestralen „Begleitung“, wenn man noch so sagen darf. In sie hat Mahler all seine Liebe sowie seine außerordentliche Kenntnis instrumentaler Effekte hineingelegt und mit ihr auch den Haupterfolg errungen. Zu hören gab es gar mancherlei, so in einem zum „Lob des hohen Vorstands“ angeklungenen Liede einen Ruckuck, der in der „Terz, Quart und Quint“ singt und somit Mahlers bekannten „Ueberflutud“ glänzend rechtfertigt, ferner die höchst seltsame „Fischpredigt des heiligen Antonius“ u. s. w. Neben den wunderlichen Stücken standen sehr nette Säckelchen, zum Beispiele das „Rheinlegendchen“ und die „Verlor'ne Müh“, wie denn Mahler gerade für das Schalkhaft-Anmutige am meisten Begabung besitzen dürfte. Die zweite Abteilung des Abends war ausschließlich der Vertonung Rüdert's vorbehalten. Aus einer Reihe in ihrer Gesamtheit zu einformig wirkenden „Ründer-totenlieder“ traten die Verse „Dit den! ich“ am gefälligsten hervor. Noch sei das schöne Lied „Ich atmet' einen linden Duft“ eigens hervorgehoben.